

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 S. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Botenlohn
1 M. 50 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 M. 50 S.

Nr. 158.

Sonntag, den 7. October.

1877.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik.

Die Wissenschaft der Statistik, welche in neuester Zeit erheblich erweitert und mit größerer Genauigkeit bearbeitet worden ist, lehrt nicht nur die Zahl und Zunahme der Bevölkerung kennen, sondern bietet in ihren Zahlenangaben überaus schätzbare Material zur Beurtheilung von Production und Consum, von Industrie und Gewerbetätigkeit eines Volkes, und ist allein im Stande, ein richtiges Bild des Nationalwohlstandes und der allgemeinen Bildung zu verschaffen. Von allen gebildeten Völkern wird daher die Statistik als eine überaus wichtige Wissenschaft gepflegt.

Die statistischen Erhebungen im deutschen Reiche sind für das Studium der Volkswirtschaft von vielseitigem Nutzen gewesen. Die Zunahme der Bevölkerung hat jährlich 1,92 Proc. betragen, obwohl in jüngster Zeit durchschnittlich in jedem Jahre 80,000 Personen das deutsche Gebiet verlassen haben, und es ist die Gesamtzahl der Bevölkerung im Jahre 1876 auf 43 Millionen gestiegen. Von dieser Gesamtbevölkerung wohnt etwas mehr als der dritte Theil in Städten, fast zwei Dritteltheile auf dem Lande, nämlich in Orten mit 2000 oder weniger Einwohnern. Von den Städten zählt nur eine über eine Million Einwohner, 90 Städte hatten eine Bewohnerzahl von 20,000 und darüber, in 515 Städten betrug die Volkszahl 5—20,000, in 1832 Städten 2—5000 Personen, alle übrigen Orte hatten weniger als 2000 Bewohner.

Was den Bildungsgrad der Bevölkerung anlangt, so ist die Zahl der Individuen ohne Schulbildung nur nach dem Verhältnisse einiger auf beschränktem Gebiete gemachten Angaben zu beurtheilen. Nach der amtlichen Uebersicht der bei dem Landheer und der Reichsflotte im Ersatzjahre 1876—77 mit Bezug auf ihre Schulbildung eingestellten preussischen Mannschaften, waren von 81,695 überhaupt 2506 oder 2,959 Procent ohne Schulbildung. Wenn man berechtigt ist, ein ziemlich gleiches Verhältniß bei allen übrigen Altersklassen der Bevölkerung abzüglich der Kinder unter sechs Jahren anzunehmen, so erzielt dies eine Gesamtmenge von fast einer Million der Bewohner, welche als der Schulbildung ermangelnd zu betrachten sind. Die polnische Bevölkerung in Oberschlesien, Posen und Westpreußen stellt zu dieser Zahl das größte Contingent, da in vielen ländlichen Ortschaften jener Gegenden nur vereinzelt Personen gefunden werden, welche des Lesens und Schreibens kundig sind. Die Zahl der öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate betrug 22,600 evangelische, 9290 katholische, 390 jüdische. Rechnet man zu diesen Staatsschulen die große Zahl der Privat-institute, so ergibt sich eine Zahl von 34,980 Schulen mit 57,230 Klassen, von denen jede auf 74 Kinder berechnet war. Sämmtliche Volksschulen wurden von 4,007,800 Kindern besucht. Werden die Schulen gleichmäßig nach der Volkszahl vertheilt, so kommt eine Schule auf 750 Bewohner, nach dem Flächeninhalt vertheilt, kommen 5,4 Volksschulen auf eine Meile.

Die Stärke der politischen Parteien ergibt sich aus den Wahlergebnissen. Von 8,943,012 Wahlberechtigten, gleich 20,9 Procent der Bevölkerung, wurden 5,557,767 Stimmen abgegeben, gleich 62,1 Procent der Wahlberechtigten. Gültig waren 5,535,778 Stimmen, von diesen erhielten die Candidaten der Nationalliberalen 1,594,142 Stimmen, gleich 28,8 Proc., das Centrum 1,416,803, gleich 25,6 Procent, die Conservativen 538,739 gleich 9,4 Procent, die Socialdemokraten 485,122, gleich 8,8 Procent, die Fortschrittspartei 438,190 gleich 7,9 Procent, die deutsche Reichspartei 426,468, gleich 7,3 Procent, die Polen 219,159, gleich 3,9 Procent, Gruppe Löwe 119,473 gleich 2,2 Procent, die Particularisten 112,496, gleich 2,1 Proc., die Protestpartei 106,171, gleich 1,9 Procent, die Volkspartei 57,147 gleich 0,5 Procent, die übrigen Stimmen zerplitterten sich.

Von der Gesamtbevölkerung entfallen auf die einzelnen Stände in argerunden Zahlen 17,000 auf den activen Offizierstand, 80,000 sind höhere Staatsbeamte, Professoren, Lehrer, Aerzte etc. 90,000 Künstler, 60,000 Volksschullehrer, 400,000 Staatsunter-beamte, 570,000 Kaufleute, 3,625,918 Gewerbetreibende ohne die bei der Landwirtschaft beschäftigten, 327,600 Soldaten.

Einem Vortrage „über Mittel und Wege zur Messung des Volkswohlstandes“ vom Geh. Rath Dr. Engel, den er im Febr. dieses Jahres gehalten hat, entnehmen wir nachstehende Mittheilungen. „Bei den schon oft und vor längerer Zeit gemachten Versuchen, den Volkswohlstand zu messen, hat man die Consumption zu Grunde gelegt, in den seltensten Fällen aber eine wirklich gemessene, sondern eine geschätzte, und diese ist außerordentlich trügerisch. Bei der Messung der Consumption hat man vorerst zwischen mittelbarer und unmittelbarer Consumption zu unterscheiden. Für unseren Zweck handelt es sich um die unmittelbare Consumption d. h. um den Verbrauch an Gütern für Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Gesundheitspflege, Unterricht, Seelsorge, Schutz der Person und des Eigenthumes. Da nur der Staat sich wohl befindet, in welchem einer größtmöglichen Menge von Bewohnern es möglich ist ihren Lebenszweck zu erreichen und zu erfüllen, so kann eine Durchschnittsconsumtion nur wenig lohnen, es kommt bei der Messung des Volkswohlstandes vielmehr darauf an, die Consumption der einzelnen Individuen zu kennen. Wirkliche Untersuchungen dieser Art sind zuerst von dem Belgier Ducquetiaux unternommen worden und von dem Franzosen Leglay. Meine Arbeit über diesen Gegenstand ist zuerst erschienen im Jahre 1857. — Nun kommt es hauptsächlich darauf an, die Einnahmen und Ausgaben derjenigen Bevölkerungsschichten zu kennen, welche die große Mehrzahl

eines Volkes bilden, das sind die, deren Jahreseinnahme die Summe von 3000 Mark nicht übersteigt. Mit den sogenannten Arbeiterbudgets hat man seltsame Erfahrungen gemacht; sie weisen stets ein Deficit nach, nicht aber, wie es gedacht wird. Bis jetzt sind freilich gute und zuverlässige Messungen der Consumption noch sehr vereinzelt, auf ihre allgemeine Einführung ist auch schwer zu rechnen, denn die wenigsten Menschen sind geneigt, sich bis auf den Magen sehen zu lassen.“ Geheim-Rath Engel ist nun bei seinen Messungen zu dem Resultate gelangt, daß von dem Einzelnen von seiner Gesamt-Einnahme ausgegeben werden 32 Procent auf Nahrung, 16 Procent auf Kleidung, 12 Procent auf Wohnung, 5 Procent auf Heizung, 2 Procent auf Erziehung und Unterricht, 1 Procent auf Gesundheitspflege, 1 Procent auf persönliche Dienstleistungen, 1 Procent für öffentlichen Schutz und Sicherheit. Der Consum an Cerealien und Hülsenfrüchten läßt sich nur annähernd auf 370 Pfd. pro Jahr und Person veranschlagen, ebenso ist der Consum an Fleisch in Norddeutschland auf 59,6 Pfd. pro Kopf jährlich geschätzt worden, der Consum an Bier auf 70 Liter.

Der Staatshaushaltetat des preussischen Staates für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März dieses Jahres balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 156,643,303 Mark. Bei einer gleichmäßigen Vertheilung dieser Summe auf die Bevölkerung würden ungefähr 6 Mark auf das Individuum entfallen, mithin pro Jahr 24 Mark, ohne die an den einzelnen Orten in verschiedener Höhe normirte Communalfiscalsteuer in Rechnung zu ziehen.

Nach amtlichen statistischen Angaben im Königreich Sachsen belief sich das Gesamteinkommen seiner Bewohner auf 1032,3 Millionen Mark, und zwar 210,8 Millionen aus Grundbesitz, 100,8 Millionen aus Rente, 317,2 Millionen aus Gehalt und Löhnen, 303,4 Millionen aus Handel und Gewerbe. Von der Gesamtsumme von 1032,3 Millionen Mark sind 84,2 Millionen Hypothekenzinsen abzuziehen, so daß sich ein steuerpflichtiges Gesamteinkommen der Bewohner Sachsens von 948,8 Mill. Mark ergab. Wenn man die Zahlung von 1875 zu Grunde legt, so kommen 343 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Nach Schätzung eines Statistikers in Preußen, Dr. Sölber, betrug das Gesamteinkommen in Preußen 7256 Mill. Mark, es kamen mithin 298 Mark pro Jahr auf den Kopf der Bevölkerung. In Süddeutschland ergibt sich ein etwas höheres Einkommen auf den Kopf der Bevölkerung.

Was das statistische Material über den Zustand der Sittlichkeit im Volke angeht, ist bis jetzt bei weitem unzureichend, um ein vollständiges Bild gewähren zu können. Nicht vereinzelt ist die Klage über die Vermehrung der Schankwirtschaften und der Verkaufsstellen von Spirituosen laut geworden, da man die zunehmende Sittenverderbnis damit in Verbindung zu bringen geneigt gewesen ist. In Norddeutschland kam auf etwa 200 Bewohner eine Schankstätte, in der Rheinprovinz auf 135, und in Westfalen auf 149 eine Schankstätte. Einem Berichte der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft vom August dieses Jahres entnehmen wir nachstehende Angaben. Die Zahl der Wohnheimstricker in der Rheinprovinz belief sich auf 7140, in Westfalen auf 3926 Personen. In den Strafgefängnissen des preussischen Staates befanden sich 8817 Trinker, 46 pCt. der Gesamtzahl, und waren darunter bestraft wegen Mord 237, wegen Todschlag 220, Todschlagversuch 128, Raub 618, Diebstahl 5212, Körperverletzung 575, Unzucht und Nudeln 575, Brandstiftung 383, Meineid 157. An einer Fülle von Beispielen wird die Verheerung nachzuweisen gesucht, welche der Genuß des Brautweines in unserem Volke anrichtet. Auch einem Theile der Selbstmorde liegen ähnliche Motive zum Grunde.

Ueber den Verbrauch von Wasser hat man nur in großen Städten Schätzungen anstellen können. Nach statistischen Angaben anderer Staaten wurden verbraucht pro Kopf der Bevölkerung in Rom 944 Liter täglich, in Newyork 568 Liter, in Glasgow 100 Liter, in London 95 Liter, in Berlin 80 Liter, in Genf 74 Liter, in Philadelphia 70 Liter. Wenn man von dem Verbrauch von Wasser für Maschinen und Vieh absteht, so sind pro Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 50 Liter täglich erforderlich.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die statistischen Beobachtungen mehrerer Jahre die Besorgnis vor dem Verfall des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche, welcher von gewisser Seite mit der Einführung der Civilehe und der Beurkundung des Personenstandes in Verbindung gebracht wurde, als eine wenig begründete erscheinen lassen. Eine zuverlässige Feststellung in Betreff der Taufen und Trauungen in den evangelischen Gemeinden Preußens für das Jahr 1876 weist nach, daß in der ganzen Monarchie unter je 100 ehelichen Kindern, welche aus rein evangelischen Ehen geboren wurden, durchschnittlich je 94 die Taufe erhalten haben. Die Gesamtzahl würde sich noch höher stellen, wenn nicht das Ergebnis in der Provinz Brandenburg die Durchschnittszahl herabdrückte, in Folge der Einwirkung der traurigen Verhältnisse in Berlin, da in dieser Provinz von 100 ehelich geborenen Kindern nur 86 getauft worden sind. Was die Trauungen betrifft, so sind in der ganzen Monarchie von je 100 rein evangelischen Ehen je 85 kirchlich getraut worden. Auch hier wird die Durchschnittszahl durch die in Folge dieses Umstandes in der Mark von je 100 nur je 66 kirchlich getraut wurden. Auch kann man aus gewissen Ursachen annehmen, daß diese Durchschnittszahlen im Laufe der Jahre sich noch günstiger gestalten werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. October. Die Eröffnung des Landtags wird voraussichtlich am Sonntag 21. October im königlichen Schlosse zu Berlin stattfinden.

Die Orientpolitik Oesterreichs und die Beziehungen der dortigen Regierung zu Deutschland waren in voriger Woche Gegenstand der Erörterung in der österreichischen wie in der ungarischen Volksvertretung. In letzterer gab der Ministerpräsident Tisza auf die betreffenden Anfragen eine ausführlichere Antwort. Derselbe befragt im Wesentlichen: durch die bisher befolgte äußere Politik sei die Thatsache erreicht, daß keinerlei Gefahr die Interessen der Monarchie, speziell diejenigen Ungarns, bedrohe, ohne daß heute oder in der Zukunft die Wohlfahrt der Monarchie bedrohen würde. Die Politik der Regierung bestehe heute, wie vorher, in der Wahrung der Interessen, wenn möglich ohne Krieg, aber in jedem Falle in solcher Weise, daß im Orient ohne Einwilligung Oesterreich-Ungarns nichts geschehe. Ein Dreikaiserbündniß im dem Sinne, daß die drei Mächte bestimmten Verpflichtungen gegenüber, Verpflichtungen eingegangen seien, habe nicht bestanden und bestehe nicht. Die drei Kaiser und deren Regierungen seien nur übereingekommen, im Interesse des europäischen Friedens in den aufstehenden Fragen im Einvernehmen, nicht gemeinschaftlich, vorzugehen, und das sei mehrere Jahre gelungen. Auch heute könne man die Thatsache, daß der Krieg kein europäischer geworden, zum Theil dem zwischen den drei Regierungen bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse zuschreiben. Dieses Bündniß könne nach wiederhergestelltem Frieden vom Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung des Friedens abermals von Nutzen sein. Daraus, daß eine der drei Regierungen gegen die Ansicht der zwei anderen in den Krieg eingegangen sei, sei keiner Regierung, speziell aber nicht Oesterreich-Ungarn, der Orientfrage gegenüber irgend welche Verpflichtung erwachsen. Auf die wegen der Salzburger Zusammenkunft eingebrachte Interpellation erklärte Tisza: Unser Verhältniß zu Deutschland ist schon sehr lange gut gewesen und ist auch heute sehr gut.

Nach uns zukommenden Mittheilungen beabsichtigt man, für die Entwicklung des Fortbildungsschulwesens eine feste Basis zu schaffen. Gegenwärtig bestehen ländliche und gewerbliche Fortbildungsschulen nur da, wo ein besonderes lokales Bedürfnis zu ihrer Errichtung Veranlassung gab, und ist die Errichtung fast durchweg auf Anregung und größtentheils auf Kosten von Gemeinden, Corporationen und Einzelnem erfolgt. Für den Besuch sowohl der gewerblichen, wie der ländlichen Fortbildungsschulen kann gegenwärtig ein allgemeiner Zwang nicht geltend gemacht werden. Ebenso wenig können Kommunen oder sonstige Corporationen zwangsweise zur Errichtung und Unterhaltung solcher Schulen genöthigt werden. Bezüglich der ländlichen Fortbildungsschulen existiren gesetzliche Bestimmungen überhaupt nicht, nur der Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen kann auf Grund eines nach §§. 106. und 142. der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 erlassenen Ortsstatuts obligatorisch gemacht werden. Es dürfte sich jetzt um die Frage handeln, ob es zweckmäßig sein würde, die Einführung und den Besuch der Fortbildungsschulen obligatorisch zu machen. Irrer wir nicht, so war es im Jahre 1873, als dem Reichstage eine große Anzahl Petitionen vorlag, welche die Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen durch die Gewerbeordnung festgesetzt, also zum Reichsgesetz gemacht wissen wollten, ein Verlangen, welches, als außerhalb der Reichscompetenz gelegen, zurückgewiesen wurde. Ebenfalls wird eine genügende Förderung des Fortbildungsschulwesens nur auf dem Wege der Gesetzgebung eintreten können. Sollte es der preussischen Gesetzgebung gelingen, das gesammte Fortbildungsschulwesen in befriedigender Weise zu ordnen, so würde sie damit dem Lehrlingswesen sehr zu Hilfe kommen und einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage liefern.

Nach der vom kaiserlich statistischen Amt aufgestellten Nachweisung über den Bestand der Seeschiffe am 1. Januar 1877 waren solche vorhanden 4809 mit einer Bemannung von 33,255 Mann. Die Provinz Pommern hatte 995 Schiffe. Unter den Schiffen befanden sich 318 Dampfschiffe und 4491 Segelschiffe. Verunglückungen deutscher Schiffe kamen 1876 vor: 186.

Meiningen, 30. September. Die für Mitte October in Aussicht genommene Berufung des Landtags wird erst im November erfolgen, weil die Verhandlungen mit Preußen über den Eintritt der Kreise Schleusingen und Schmalkalden in den Landgerichtsbezirk Meiningen noch nicht so weit gediehen sind, um dem Landtag vorgelegt werden zu können. Es ist nämlich die Geneigtheit Preußens, sich mit thüringischen Kreisämtern zu gemeinsamen Landgerichtsbezirken zu einigen, erst neueren Datums; früher hat dieselbe nicht bestanden. Nachdem sie aber nun ausgesprochen, ist sie überhaupt von bedeutendem Einfluß auf die der territorialen Lage entsprechende Abgrenzung der Landgerichtsbezirke, und es schweben deshalb auch zwischen anderen thüringischen Staaten noch Verhandlungen.

Stuttgart, 1. October. „Auch die schlimmsten Befürchtungen sind durch die traurigen Thatsachen übertroffen worden — der Frost vom 27. verschonte selbst die besten Lagen nicht. Die Weinberge sehen trostlos aus, und der Schaden ist relativ viel größer als 1856 und 1864, weil heuer der Weingärtner mit Recht auf reichlichen und guten Ertrag hoffen durfte. Heute schon waren viele Leute beschäftigt, die ganz erfrorenen Weinberge

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controll-Verjammlungen finden statt:

- Zum I. Compagnie-Bezirk: am 23. October auf dem Plage Dünnow Morgens 9 Uhr.

Zu gestellten haben sich sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr der Garde und Linie aller Waffen; jeder Mann hat zur Controlversammlung die Militärpapiere mitzubringen.

Die Mannschaften der vom Kreise Schlawa überwiesenen Ortsgschaften Dünnow, Müddel, Lindow und Salestke stellen sich auf dem Controlplatz Dünnow, die vom Kreise Kummelsburg überwiesenen Ortsgschaften Cunsow und Quackenburger auf dem Controlplatz Quackenburger, die Ortsgschaft Scharfow auf dem Controlplatz Gr.-Erien.

Die Guts- und Gemeindevorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung zur Kenntniss sämtlicher Mannschaften der Reserve und Landwehr im Orte zu bringen und denselben mitzutheilen, daß die Beordnung zur Controlversammlung nur durch diese Bekanntmachung und nicht wie früher durch namentliche Listen resp. Ordres erfolgt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Auktions-Anzeige.

Am Dienstag, den 16. October cr. von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofsplatz in Stolz gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden: ca. 300 Ctr. alte 23 Pfund. Schienen, 5" hoch,

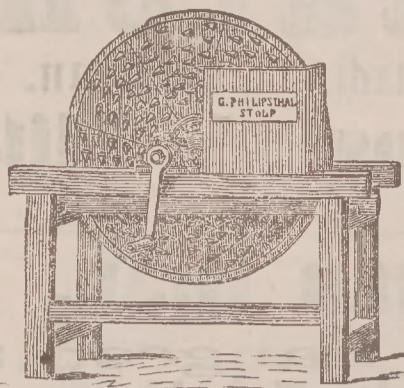
Gepflückte Äpfel bei Kerbs, Gr.-Auerstraße 7a.

Nr. 115.

Buchbinder

etabliert habe und alle zu meinem Fache gehörigen Arbeiten gut und billig ausführe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Krämer, Langestraße 115.



Druckerschneider bester Construction, von 40 Mark an, empfiehlt G. Philipsthal-Stolp.

Meinen geehrten Kunden erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October meine Bäckerei von der Neuthorstraße 288 (vorher Felsch) nach der Mittelstraße No. 148 nahe dem Markte verlegt habe.

Hochachtungsvoll Julius Kitt.

Zur Jagd Jagd-Hemden und Jagd-Westen Die Strick-Fabrik A. J. Wolfberg, Neuthorstraße.

Hôtel zum „Deutschen Hause“ in Belgard in Pommern, am Markt, Hôtel I. Rang. Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Kunden und den P. T. Reisenden sein neu erbautes Hôtel unter bekannt prompter Bedienung und soliden Preisen in Erinnerung zu bringen.

Katzensteine, Plekern, Messerplekern etc. bestens empfohlen. Heidegger, Wegmann & Co. in Zürich.

J. Meyer, Pianoforte-Handlung in Göslin, empfiehlt Piano's u. Harmonium's aus den renommitesten Fabriken u. Originalfabrik-Weisen.

Häcksel-Maschinen in neuester vollkommenster Bauart bis zu 10 Längen schneidend liefern schon von Mk. 72. an unter Garantie und Probezeit franco jeder Bahnstation.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M. Bock-Auktion. Dienstag, den 9. October cr., 12 Uhr findet in Wundichow der meistbietende Verkauf von 45 St. 2 1/2 und 1 1/2 jährigen Rambouillet-Bollschaf-Böcken statt.

Auktion. Sonnabend, den 13. Octbr. cr., Mittags 12 Uhr findet der Verkauf von achtundzwanzig Hammwoll-Widern, theils deutscher theils französischer Abkunft, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Budow in öffentlicher Auktion statt. Pocken geimpft. von Zitzewitz.

Der Bockverkauf in Vixow beginnt am 18. October cr. Haartem. Blumenzwiebeln, als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus etc. zum Treiben, als auch für's freie Land empfiehlt in vorzüglicher Qualität H. C. Welser in Göslin.

Dampf-Coffee, täglich frisch, à Pfd. 1,20, 1,40 und 1,60 Rmk. Als hochfein im Geschmack empfehle Carlsbader Mischung Nr. I, à Pfd. 2,00 Rmk., Carlsbader Mischung Nr. II, à Pfd. 1,80 Rmk. Ernst Puttkammer.

Damentuch dauerhafter Stoff für Herbst- und Winterkleider, liefert in feiner, solider Qualität und großer Farbenwahl zum billigsten Preise. Muster franco zu Diensten. Hermann Bewier, Sommerfeld. Das Dominium Kartkow bei Wundichow hat 100 gute Hammel zu verkaufen.

Ein birken polirtes Kleiderispind und eine Kommode stehen zum Verkauf Mittelstraße 192, 1 Treppe.

Echt Emmenthaler Schweizer, Vorzüglichen Holländer, Edamer, Deutsch Schweizer, Limburger, Kräuter, Roquefort, Neufchâtel, Chester und Sahnen-Käse offerirt billigst Ernst Puttkammer.



Chinesisches Haarfärbemittel à Fl. 2 Mk. 50, halbe Fl. 1,25. In Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht klebsam einfärben: blond, braun und schwarz, und hinterläßt dies keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder Rothe & Co., Berlin. Niederlage bei E. Rbt. Müller.

Neue Sardines à l'huile, Russische Sardinen, Christiania-Anchovis, Scottinen und Holl. Heringe in Milchsaucen offerirt in Fässern u. ausgewogen Ernst Puttkammer.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, wenn verlangt, auch Garten, ist von sozgleich an ruhige Mieter, desgleichen eine Kellerwohnung nebst Holzstall zu vermieten bei C. Kamiensky, Sandberg 123.

Eine Oberwohnung von 2 heizbaren Zimmern, heller Küche und sämtlichem Zubehör ist vom 1. April l. J. zu vermieten beim Schmiedemeister Schulz, Altstadt, Poststr. 144.

Zum 1. April 1878 zu vermieten: 1 Laden mit großer Wohnung am Wollmarkt.

1 große Wohnung, zweite Etage. 1 große Wohnung, zweite Etage. Polh & Co., Wollmarktstr. 1. 1-2 Zimmer nebst Cabinet sind zu vermieten; auf Wunsch auch mit Küche und Mädchengelaß. Neuthorstraße 287.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Bodenraum ist sozgleich zu vermieten. Otto Koch, Schmiedestr. 68.

Eine Ober- und eine Unterwohnung von 2 Stuben, Cabinet, heller Küche, Kammer und sonstigem Zubehör sind zum 1. April 1878 zu vermieten Petistr. 48, b. d. Plantage.

Eine Wohnung von 3 heizbaren Stuben zum 1. April 1878 zu vermieten bei Trabandt, Friedrichstr. 4.

Zwei Wohnungen sind mit auch ohne Möbel zu vermieten. Friedrichstr. 3. Senhen.

Eine möbl. Suite sozgleich zu vermieten Wollmarktstr. 29a., part. links.

Im Hause 28 in der Wollweber-Querstraße ist zum 1. April 1878 das Ober-Quartier zu vermieten.

Zwei möblierte Parterre-Stuben nach vorne heraus sind zu vermieten; desgleichen finden 2 Pensionäre freundliche Aufnahme, auf Wunsch Nachhilfe bei den Schularbeiten. Näh. z. erf. b. A. Danelius i. neuen D. Föyfer'schen Hause

Zwei Mittelwohnungen für je 60 Thlr. sind von sozgleich oder später zu vermieten bei Spiess, Petistr. 48.

Für mein Materialwaaren- und Eisengeschäft suche ich einen Lehrling. Reinhold Riensperg, Mügelwalde.

Einen Schuhmachergesellen auf gute Damensarbeit sucht A. Sietasch, Schuhmachermstr.

2 Formerlehrlinge können sich melden bei G. Philipsthal, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein Diener, der zwei Jahre in Potsdam conditionirte und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht Stellung auf dem Lande und bittet, etwaige Referenzen unter G. Nro. 500 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall veräußlichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter P. 333 beforgt die Expedition d. Bl.

Gesucht werden zu Marien 1878:

ein Hofmeister, zur Bewirthschaftung eines Vorwerks von circa 500 Morgen;

ein Hofmeister, zur Aufsicht der Pferde und der Ackerbestellung;

ein Jäger, resp. Waldwärter. Die Bewerber müssen energisch, zuverlässig und nichtern sein und wollen sich persönlich, mit ihren Zeugnissen versehen, melden.

Dominium Gross-Nossin per Damerow.

Ein tüchtiger Schuhmacherelle, der mit starker See-Arbeit Beschäftigt weiß, findet dauernde Arbeit bei H. Rabn, Schuhmachermstr., Stolpmünde.

Eine gesunde Amme auf's Land wird Anfangs November verlangt. Zu melden bei Herrn Dr. Bumke.

Zum 1. April findet ein treuer, zuverlässiger, nüchtern

Gärtner, der guter Schätze ist, und ein Forknecht

Stellung in Neu-Gulzmerow bei Wend.-Sifow.

Ein junger Mann findet Stellung als Lehrling in H. Eschenhagen's Buchhandlung.

Auf dem Dominium Seehof bei Pastankta wird ein

Schmiedburische gesucht. Interessenten können sich beim Administratore Bülow in Pennewow melden.

Ein tüchtiger Stellmacher findet zu Marien 1878 Stellung auf dem Dominium Cunsow.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen tüchtigen Hofmeister und einen verheiratheten Anhsfütterer

sucht zu Marien l. J. das Dominium Rogatz.

Ein tüchtiger Gärtner mit einem Gehülfen, von denen gleichzeitig die Functionen eines Dieners und Jägers zu übernehmen sind, finden zu Marien 1878 Stellung auf dem Dominium Cunsow.

Gefundene Sachen. 1 Sachentlopf.

Stolper Marktpreis

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Title: vom 3. October 1877. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Verantwortlicher Redacteur: R. Lindel in Stolp.

Druck und Verlag der W. Deleau'schen Buchdruckerei in Stolp.